

B 90 / Die Grünen danken dem BUND

Der Kreisverband Prignitz von Bündnis 90 / Die Grünen nimmt den Vergleich zwischen Landesregierung und BUND Brandenburg noch einmal zum Anlass, dem BUND ausdrücklich zu danken. Zum einen für seine langjährigen und gezwungenermaßen auch gerichtlichen Bemühungen, die Grundlage für eine wesentlich flächenschonendere Verbindung zwischen Wittenberge und der nördlichen Kreisgrenze zu schaffen. Und zum anderen dafür, dass er an dem Punkt, an dem die Erfolgsaussichten nur noch sehr gering waren, mit der Landesregierung einen Vergleich geschlossen hat: 5 Mio Euro über den Naturschutzfond in Naturschutzprojekte in der Prignitz und 2 Mio Euro für zusätzlichen Lärmschutz von Wittenberge.

Die A 14 kam nur mit der völlig unrealistischen Prognose, dass sie im Jahr 2015 von 23.000 Kfz am Tag befahren würde und damit wegen der hohen Nachfrage erforderlich sei, in den Bundesverkehrswegeplan. Es war von vornherein klar, dass zur Bemessung des Lärmschutzes die Prognosen später ganz erheblich gesenkt würden. In den Projektdossiers zum Bundesverkehrswegeplan 2030 werden jetzt nur noch 13.000 Kfz angenommen, was wahrscheinlich immer noch zu hoch ist. Für diese hätte aber eine wechselseitig dreispurige Bundesstraße (wie es sie in Teilabschnitten zwischen Perleberg und Wittenberge gibt) völlig ausgereicht. Sie hätte den Flächenverbrauch nahezu halbiert.

Die gesparten Geldmittel wären bei der Bahninfrastruktur ganz wesentlich besser angelegt gewesen. Das wird von Tag zu Tag auch vor dem Hintergrund des Klimawandels immer deutlicher. Entsprechend werden die Prignitzer Bündnisgrünen mit daran arbeiten, dass solche Überdimensionierungen Geschichte sind und Infrastrukturmittel in hohem Maße in klimaschonende Mobilität gesteckt werden.

30.7.2019

Dr. Rainer Schneewolf

für den Kreisverband Prignitz von B 90 / Die Grünen